



Pulizija Ġermaniża (maltesisch: „deutsche Polizei“)

Dreiwöchiges Abschlusspraktikum des F2-Studiums im Ausland bei der Malta Police Force.

Über Malta ist allgemein zu berichten, dass es sich um einen der kleinsten Europäischen Staaten handelt. Dieser liegt zwischen Sizilien und Lybien, wird von lediglich 400 000 äußerst hilfsbereiten und offenen Einwohnern bewohnt, besitzt eine sehr interessante Geschichte mit einer Vielzahl von alten Tempeln, Gebäuden und Festungen und einer wunderschönen Natur. Bei den Tempeln handelt es sich um die ältesten Gebäude mit tragenden Decken, die auf ca. 5000 vor Christus geschätzt werden und somit älter als die Pyramiden in Ägypten sind.

Die Malteser lieben das Feuerwerk. So kracht und blitzt es dort nahezu an jedem Tag und in jeder Nacht. Die Landessprachen sind Maltesisch und Englisch. Maltesisch besteht aus 50 Prozent arabischen und 50 Prozent gemischten europäischen Sprachanteilen.

Nach einigen Monaten Vorbereitung, mit Unterstützung der IPA Deutschland und IPA Malta für erste Kontakte, ging es am zweiten August 2010 los. Ich war einer von fünf deutschen Polizeibeamten. Bereits am Flughafen in Malta wurden wir durch die maltesischen Kollegen Marlene Falzone, Neville Mercieca, Joseph Mamo und Joseph Farrugia mit dem Polizeiwagen abgeholt und zu unseren Hotels gebracht. Diese betreuten uns auch in den folgenden Wochen. Danach begann das dreiwöchige Programm, das die maltesische Polizei für uns zusammengestellt hatte. Dieses bestand aus dem Besichtigen von nahezu allen Polizeidienststellen der Malteser, aber auch von wichtigen touristischen Punkten.

Die Malta Police Force ist eine der ältesten Polizeieinheiten und wurde ca. 1813/1814 durch die englische Kolonialmacht als Modellversuch für die englische Polizei gegründet. Der Führungsstil ist eher militärisch geprägt, so dass Salutieren und die Ansprache von Vorgesetzten mit „Sir“ zum dienstlichen Alltag gehören. Der Polizeichef ist hier der Police Commissioner, dessen Wort auch Gesetz ist. So ist es zum Beispiel immer noch üblich, dass die Frühschicht, die ihren Dienst um 05:00 Uhr beginnt, zunächst für eine Stunde die gesamten Diensträume putzen muss. Zudem gibt es noch das alte Gesetz, dass der Police Commissioner seine Zustimmung geben muss, wenn ein Polizist seinen Partner heiraten möchte. Es gibt eine Polizeigewerkschaft, diese hat aber gegenüber dem Police Commissioner keine große Macht.

Der normale Beamte ist nicht mit Schusswaffe bewaffnet und führt lediglich einen versteckt getragenen hölzernen Schlagstock mit sich.

Polizeibeamte gibt es zurzeit ca. 1900, davon sind 300 weiblich und 200 bei der IPA. Bewerben können sich Heranwachsende mit 18 Jahren. Diese werden zwischen 9 und 12 Monaten in der Police Academy in St. Elmo ausgebildet, einer sehr alten geschichtsträchtigen Festung, in der es angeblich auch spuken soll. Nach der Ausbildung bestimmt der Police Commissioner, wo der einzelne Beamte zukünftig eingesetzt werden soll.

Malta ist in insgesamt 11 Distrikte aufgeteilt, zusätzlich gibt es spezielle Dienststellen wie das Vice Squad (ähnlich Regionalkommissariat), Economic Crime Unit (ähnlich ZKB), CID - Criminal Investigation Department (ähnlich LKA/BKA), International Relations (Europol, Interpol und Sirene), Forensic Section (Spurenauswertung), Drug Squad (Drogenfahndung), IT Section (Computerauswertungen), SAG (Special Assignment Group - ähnlich deutsches SEK), ALE Section mit der Sea patrol (Überwachung der Küste durch Polizeiboote), der Traffic Section (Motorradstaffel für besondere Einsätze wie VIP -Eskorten) und dem Mobile Squad (bewaffnete Polizeistreife zur Unterstützung des unbewaffneten Streifendienstes), sowie die Dog Section (Polizeihunde), Mounted Section (Polizeipferde) und viele weitere Dienststellen. Zudem hat Malta ein Gefängnis, in dem zurzeit 350 Gefangene sitzen. Dieses wird auch durch die Polizei betreut.

Die maltesischen Kollegen arbeiten 46 Stunden in der Woche und verdienen ungefähr ein Drittel von dem, was die deutschen Kollegen verdienen. Überstunden können nur im absoluten Ausnahmefall ausgezahlt oder als Freizeitausgleich genommen werden.

Ein sehr großer Unterschied zur deutschen Polizei ist, dass die maltesische Polizei selber die Herrin über ein Verfahren ist. Sie entscheidet selber, ob sie vor Gericht anklagt oder nicht und führt dieses Verfahren dann auch vor Gericht durch. Nur im absoluten Ausnahmefall wird dieses Verfahren durch die Staatsanwaltschaft unterstützt oder übernommen.

Grundsätzlich wurden uns alle Dienststellen mit Unterabteilungen vorgestellt. Dabei wurden uns jeweils im Rahmen eines Vortrags die Kollegen, Aufgaben, Arbeitsweisen und Ausrüstungsgegenstände erläutert.

Zusätzlich gibt es besondere Einheiten wie die SAG, wo wir z.B. mit der Beretta Maschinenpistole und weiteren Dienstwaffen schießen durften. Wir durften uns auch abseilen und den SAG Parcours und weitere Räumlichkeiten besichtigen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Tag mit der Seaboat patrol der ALE section. Unser Tag auf See bestand aus Fahren mit dem Polizeischnellboot, kombiniert mit Schwimm- und Tauchpausen an besonders schönen Plätzen, wie weiße Sandstrände oder mit dem Boot befahrbaren Höhlen.

Weiterhin fuhren wir einen Teil einer Nachtschicht mit dem Mobile Squad und nahmen an einigen Einsätzen teil, bei denen wir sogar sprachlich unterstützen konnten. Ich fuhr z.B. mit den „Helden“ des mobile squad. Diese hatten Ende Juli einen bewaffneten Banküberfall aufgeklärt, indem sie bei einem längeren Schusswechsel die Bankräuber derart verletzt konnten, so dass diese trotz geglückter Flucht ein Krankenhaus aufsuchen mussten und dort dann festgenommen werden konnten. Die Kollegen blieben selbst unverletzt, obwohl ungefähr 100 Schüsse abgegeben wurden.

Zudem wurde dieses Jahr das 196. Gründungsjahr der Malta Police Force gefeiert, der Police Day. Zu diesem Zweck sollten wir auch unsere deutschen Uniformen anziehen. Morgens fand zu Ehren dieses Tages eine Polizeiparade mit anschließender Messe in der wunderschönen Kirche St. John statt. Danach waren wir alle abends zur offiziellen Feier dieses Tages zur Police Academy in St. Elmo eingeladen. Dort befanden sich dann alle Malteser mit Rang und Namen, inklusive des Präsidenten von Malta, verschiedensten Ministern und Botschaftern aus vielen Ländern. Es war eine große Ehre, an dieser Feier teilnehmen zu dürfen. Trotz all dieser

wichtigen Persönlichkeiten war es eine entspannte Feier, in der wir mit vielen Personen ins Gespräch kamen.

Zu nennen wären noch viele andere schöne Tage und Stunden, die wir mit den maltesischen Kollegen auch in deren Freizeit verbrachten. So wurden wir zum Fußballspiel und abendlichen Grillfest mit dem Sirenes office eingeladen und trafen uns auch an anderen Tagen mit unseren Betreuern zum Abendessen oder Schwimmen oder sonstigen Anlässen wie das Malta Beer Festival.

Zusätzlich verbrachte ich auch einen sehr schönen Tag mit Romeo Micallef, dem Generalsekretär der IPA auf Gozo, der kleinen nördlichen Insel von Malta.

Zum Schluss wurde unser Aufenthalt auf Malta durch einen Besuch beim deutschen Botschafter abgerundet. Er berichtete uns, warum Malta so wichtig für die EU und Deutschland ist. Weiterhin war er auch sehr an Informationen über uns interessiert. Die maltesische Polizei erhielt eine Vielzahl von Einsatzmitteln wie Computer, Hubschrauber und weiteres Gerät aus europäischen Fonds zur Unterstützung ihrer Arbeit, wie z.B. dem Grenzschutz der EU, da das Budget für die Polizei auf Malta sehr begrenzt ist.

Am Abflugtag wurden wir fünf dann wieder von den maltesischen Kollegen an den Hotels abgeholt und mit dem Polizeiwagen zum Flughafen gebracht.

Alle zusammengenommen hatten wir eine unvergleichlich schöne Zeit mit zuvorkommenden Gastgebern, die versuchten, alle unsere Wünsche zu erfüllen. Man kam sich nicht wie ein Außenstehender vor, sondern wurde voll in den maltesischen Polizeialltag integriert, als würde man dazu gehören. Wir wurden wie Familienmitglieder der Malteser behandelt. Für mich war dies der absolut schönste Monat, den ich bei der Polizei verbringen durfte. Ich habe vor Ort viele Freundschaften und Kontakte geknüpft und werde auf jeden Fall nach Malta zurückkehren.

Christian S.

P.S. Vielen Dank auch an die IPA Deutschland, IPA NRW und die DPolG Köln für die großzügige finanzielle Unterstützung meines Praktikums auf Malta!